

## Generalversammlungen.

Königlich Ungarische Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft „Adria“.

Unter dem Vorsitze des Geheimen Rates Leo Lánczy hielt heute die „Adria“ ihre ordentliche Generalversammlung, der in Vertretung von 31.176 Aktien 30 Aktionäre mit 1651 Stimmen anwohnten. Der Präsident widmete seine stehend angehörte Eröffnungsrede dem Gedächtnis weiland des Königs Franz Josef I. und begrüßte die neue Ära der glorreichen Regierung des Königs Karl IV. Nachdem er auch des Vizepräsidenten Konrad v. Burghard-Bélabáry, des ehemaligen Generaldirektors Emil Kuranda und der ben Selbsten gestorbenen Beamten und Angestellten zur See in pietätvollen Worten gedacht hatte, betraute er den stellvertretenden Direktor Dr. Josef Kovács mit der Führung, die Aktionäre Wilhelm v. Hoffmann und Leo v. Biró aber mit der Authentifikation des Protokolls. Laut der vom Handelsminister genehmigten Bilanz des Geschäftsjahres 1916 steht, nach Abzug des vom Jahre 1915 übertragenen Verlustes von k 380.060,17, der Betrag von k 1.659.200,51 zur Verfügung der Generalversammlung. Dieses günstige Ergebnis ist dem Umstande zu danken, daß die Dampfer der Gesellschaft das ganze Jahr hindurch zur Dienstleistung für die Heeresleitung verwendet wurden. Während dieses Dienstes sind zwei Dampfer gesunken, ein dritter wurde von der portugiesischen Regierung beschlagnahmt. Da der Ersatz der verlorenen und die Anschaffung neuer Dampfer mit großen Schwierigkeiten verbunden sein wird, ist es empfehlenswerter, schon jetzt dafür zu sorgen, daß die der Gesellschaft harrenden großen Lasten leichter ertragen werden können. Die Direktion stellt daher den Antrag, das Stammkapital aus dem Ergebnis des Betriebsjahres 1916 nur mit den statutenmäßigen 5 Prozent, das ist mit k 10 pro Aktie, zu verzinsen und einen Betrag von k 800.000 zum Zwecke einer besonderen Ersatzbaureserve zurückzulegen. Mit ihren dahem sowie in neutralen Häfen befindlichen, stets in bestem Stande erhaltenen Dampfern erwartet die Gesellschaft vollkommen gerüstet den Beginn des friedlichen Verkehrs, wenn auch dessen Abwicklung keine leichte Aufgabe sein wird. Die Direktion hegt keinen Zweifel, daß die „Adria“ die ihrer im Dienste der ungarischen Volkswirtschaftlichen Interessen harrenden Aufgaben mit entsprechender Kraft und erfolgreich zu übernehmen und durchzuführen in der Lage sein wird. Die Direktion beantragt, nach Abzug der Zantemen als fünfprozentige Verzinsung des Aktienkapitals den Aktienkupon Nr. 16 vom Jahre 1917 vom 1. April l. J. angefangen an der Kasse der Gesellschaft in Fiume, bei der Pester Ungarischen Kommerzialbank in Budapest, ferner bei der k. k. priv. Oesterr. Länderbank und beim Wiener Bankverein in Wien mit k 10 einzulösen, dem Reservefonds außer den statutenmäßigen 5 Prozent, das ist k 76.963,03, weitere k 23.036,97 zu überweisen, in die spezielle Ersatzbaureserve k 800.000 zu hinterlegen, zu Zwecken der Erziehung zum Seemannsberuf von Kindern im Kriegsdienst Verstorbener oder invalide Gewordener sind k 50.000 zu verwenden und auf neue Rechnung vorzutragen k 46.059,66. Die Generalversammlung nahm die unterbreiteten Berichte und Schlussrechnungen zur Kenntnis, akzeptierte die auf die Verteilung des Reingewinnes bezüglichen Anträge der Direktion und erteilte das Absolutorium. Zum Schlusse wurden in die Direktion gewählt: Leo Lánczy (Präsident), Alexander v. Mailekovič (Vizepräsident), Arnold v. Baria, Johann v. Bernrieder, Hugo v. Sidliç (Generaldirektor), Sándor Fleischl, Hugo v. Hoffmann (neu), Hugo v. Kilenyi, Julius v. Bösch, Jacques v. Simon und Graf Alexander Teleki; außerdem gehören der Direktion die von der Regierung ernannten Mitglieder Stefan v. Kvaszay, Johann v. Marx und Baron Vinzenz Pongrácz an. Die Mitglieder des Aufsichtsrates: Julius v. Goldberger, Louis v. Hevesy, Tihomér v. Liffnah-Damó und S. Franz Robitzek wurden wiedergewählt.

Oberungarische Berg- und Hüttenwerks-G.

In der heute unter dem Vorsitze des Geheimen Rates Leo Lánczy gehaltenen Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde die Bilanz pro 1916 festgestellt und beschlossen, gegen Einlieferung des Kupons Nr. 26 vom 2. April an eine Dividende von k 60 pro Aktie zu bezahlen. Aktionär Hofrat Julius v. Szájbelly würdigte in warmen Worten die Verdienste des Präsidenten, der Direktion, des Generaldirektors und des ganzen Beamtenkörpers speziell während der außerordentlich schwierigen Verhältnisse des abgelaufenen Kriegsjahres und beantragte, den Dank der Generalversammlung für die hervorragenden Leistungen der Genannten protokolllarisch zu

vereinigen. Der Präsident dankte für das Vertrauen der Aktionäre und versicherte, daß die Direktion und sämtliche Organe der Gesellschaft auch in Zukunft ihre Pflicht nach jeder Hinsicht erfüllen werden.

Concordia Dampfmühl A.-G.

Die heute abgehaltene Generalversammlung der Concordia Dampfmühl A.-G. hat beschlossen, für das Jahr 1916 eine Dividende von 12 Prozent zu bezahlen. Die Kupons Nr. 16 werden vom 15. April d. J. angefangen bei der Vaterländischen Bank A.-G. mit je k 24 eingelöst. In die Direktion wurden als neue Mitglieder Julius Deutsch und Baron Géza Pap gewählt.

Borsod-Aiszfölcer und Debrecener Iztván-Dampfmühlen-A.-G.

Die heute in den Lokalitäten der Vaterländischen Bank A.-G. unter Vorsitz des Ministerialrates Edmund v. Szitányi im Beisein von 29 Aktionären in Vertretung von 16.423 Aktien abgehaltene Generalversammlung dieser Aktiengesellschaft beschloß, den Kupon pro 1916 vom 2. April d. J. angefangen mit k 40 einzulösen. Dem Steuerreservefonds wurden k 350.000, dem Beamtenhilfsfonds k 20.000, dem Arbeiterhilfsfonds k 20.000 zugewiesen und für Kriegswohltätigkeitszwecke k 50.000 votiert. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Dem Jahresberichte der Gesellschaft pro 1916 entnehmen wir, daß die Mühlen der Gesellschaft in der ersten Hälfte des Jahres unzureichend beschäftigt waren. In der zweiten Hälfte hat sich der Betrieb anfangs günstig gestaltet, später aber mußte ein längerer Stillstand eintreten. Wenn trotzdem ein gutes Resultat erzielt wurde, ist dies der raschen Anschmiegunge an die Kriegsvermahnungsvorschriften zu danken. Auch trugen nebst der zielbewußten Geschäftsleitung der rechtzeitig erfolgte Einkauf großer Sachquantitäten wesentlich zur Erreichung des guten Ergebnisses bei. Die Kriegswirren haben es der Gesellschaft unmöglich gemacht, ihre Etablissements gegen Chomageschäden zu versichern, weshalb sie einen eigenen Versicherungsfonds anlegte, der berufen ist, sie im Schadensfalle vor dem Nachteile der Tragung der bedeutenden toten Regien zu schützen. Das Bestehen dieses Fonds hat ihr bisher schon wesentliche Prämienersparnisse erbracht.